



# GÄRTNERN AUS LEIDENSCHAFT

Die Royal Horticultural Society

Matthew Biggs

Vorwort von  
Alan Titchmarsh



GERSTENBERG





Matthew Biggs

# GÄRTNERN AUS LEIDENSCHAFT

Die Royal Horticultural Society





# Inhalt

6	<b>Vorwort</b> von Alan Titchmarsh	82	<b>Kapitel 5: Rosemoor</b> Der Garten in Devon	198	<b>Kapitel 10: Jeden fürs Gärtnern begeistern</b>
8	<b>Einleitung</b> von Sir Nicholas Bacon	94	<b>Kapitel 6: Hinter den Kulissen</b>	202	Vergleichen und bewerten <i>Sichtungen und der Award of Garden Merit</i>
12	<b>Kapitel 1: Nach Hervorragendem streben</b> Die Geschichte der RHS	98	Fragen an die Fachleute <i>Der Beratungsdienst</i>	206	Ein globaler Wissensspeicher <i>Die Bibliotheken</i>
22	<b>Kapitel 2: Ein grünerer und schönerer Ort</b> Investition in die Zukunft des Gartenbaus	102	Unter dem Mikroskop <i>Wissenschaftliche Forschung</i>	212	Hummeln und Teebeutel <i>Citizen Science</i>
36	<b>Kapitel 3: Wisley</b> Der Garten in Surrey	106	Klimawandel	214	Die Website der RHS
54	<b>Kapitel 4: Gärtnern für alle</b>	108	Gärten schützen <i>Pflanzengesundheit</i>	215	Gut vernetzt
58	Kinderleicht <i>Die Schulgärten-Kampagne</i>	112	Geschnitten und getrocknet <i>Das Herbarium</i>	216	Publikationen in jeder Form <i>Print und digital</i>
62	Flower Power <i>»Britain in Bloom«</i>	116	Mit Narzissen fing es an ... <i>Die Pflanzenregister</i>	220	Gemeinsam stark <i>Angeschlossene Gesellschaften</i>
66	Gemeinschaftsgärten <i>»It's Your Neighbourhood«</i>	120	Helfende Hände <i>Die Freiwilligen</i>	224	Symbiose, etwas anders <i>Partner-Gärten</i>
70	Grün in die Vorgärten <i>»Greening Grey Britain«</i>	124	<b>Kapitel 7: Hyde Hall</b> Der Garten in Essex	228	Nachwuchs <i>Die Gartenbauschule</i>
74	Gärtnern verändert Leben <i>Little Angel's Park in London</i>	134	<b>Kapitel 8: Schau mal einer an ...</b>	232	Einmal um die ganze Welt <i>Stipendien</i>
78	Sieben Feiertage <i>Die Nationale Gartenwoche</i>	138	Die Londoner RHS-Schauen	234	<b>Kapitel 11: Bridgewater</b> Der Garten in Greater Manchester
		144	RHS-Chelsea Flower Show	242	<b>Kapitel 12: Die reinste aller menschlichen Freuden</b> Die Vision der RHS
		154	RHS-Malvern-Frühlings-Festival und Herbst-Schau	252	Register
		160	RHS-Hampton Court Palace Garden Festival	255	Danksagung und Bildnachweis
		166	RHS-Flower Show Tatton Park		
		172	RHS-Flower Show Cardiff		
		176	RHS-Chatsworth Flower Show		
		180	Blumenschauen in den RHS-Gärten		
		186	<b>Kapitel 9: Harlow Carr</b> Der Garten in North Yorkshire		

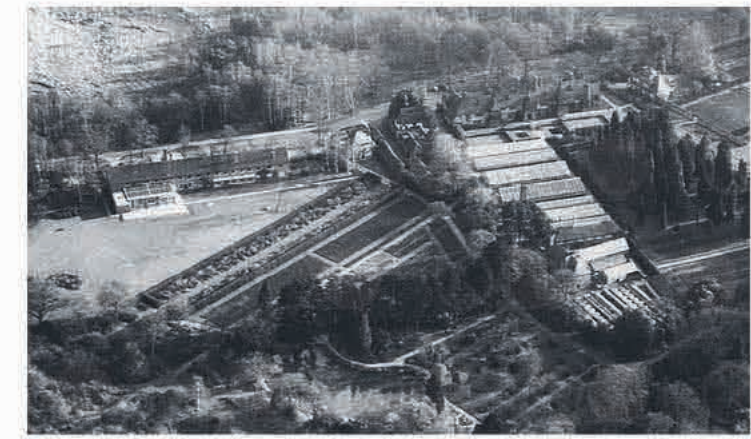




Linke Seite, im Uhrzeigersinn von links oben: Das »Jubilee Arboretum« im Frühlingskleid; »Oakwood« wird von den Herbstfarben des Japanischen Ahorns *Acer palmatum* 'Elegans' erleuchtet; blaue Prärielilien *Camassia leichtlinii* subsp. *suksdorfii* 'Caerulea' vor dem Dach des Laboratoriums; Mitglieder des Dahlien-Unterkomitees auf den Sichtungsfeldern; grüne architektonische Formen im ummauerten Garten; (links) eine alte Fudschijama-Kirsche (*Prunus* 'Shirotae'), mit Armenischen Traubenhyazinthen (*Muscari Armeniacum*) unterpflanzt, im Bereich »Seven Acres«, (rechts) eine japanische

Zierkirsche *Prunus* 'Matsumae-kofuku' streckt am Rand des Steingartens ihre Äste über Zahnlilien (*Erythronium* 'Pagoda') aus; das alte Laboratorium wird zu einem Ausstellungshaus umgebaut.

Rechts: Wisley war schon immer ein Arbeitsgarten, in dem erprobt, experimentiert und Wissen gesammelt wurde. Dieses Luftbild aus den 1950er-Jahren zeigt nüchterne Gewächshäuser und Beete, seither hat sich viel verändert.



# Wisley

## DER GARTEN IN SURREY

Der älteste erhaltene und bekannteste RHS-Garten ist zu allen Jahreszeiten schön. Seine Farben, Düfte und weiten Flächen sprechen Familien, Schüler, Gartenclubs, Gartenbaustudenten und Tagesausflügler an, er zählt daher zu den beliebtesten Ausflugszielen und Gärten Großbritanniens. Er ist außerdem das Forschungs- und Sichtungszentrum der RHS und kommt dank des Investitionsprogramms in den Genuss neuer Anlagen.

Im Laufe der Jahre hat der Garten alle Aspekte der Hortikultur einbezogen – von Rasen und Bäumen über alpine und tropische Gewächshäuser bis zu Arealen für Obst, Gemüse und Kräuter – und ungeheuren Einfluss gewonnen. Er hat die größte Sammlung kultivierter Pflanzen überhaupt, die hier in höchster Qualität wachsen, und ist sozusagen ein lebendiger Pflanzenkatalog. Hinzu kommen historisch und national bedeutende Artensammlungen. Die Rhododendren-Sammlung etwa (die im 19. Jahrhundert begonnen wurde) umfasst weit über 1000 Arten und Hybriden, von denen 500 selten sind oder kaum noch in Gärten stehen. Zu sehen sind auch über 300 Kamelien, über 200 Magnolien-Arten und Sorten, 730 Apfelsorten und viele sogenannte Rekordbäume, die jeweils größten ihrer Art in Großbritannien.

Es begann mit George Fergusson Wilson, einem passionierten Gärtner und früheren Schatzmeister der RHS, der sich 1878 in Wisley Land kaufte, um einen experimentellen Garten anzulegen, den er »Oakwood« nannte. Er ließ sich von den Büchern des »wilden« Gartengestalters William Robinson inspirieren und bat die berühmte Gertrude Jekyll um Mithilfe. Der Garten war schon bald für seine

Sammlungen von Enzianen, Japanischen Sumpf-Schwertlilien, Lilien, Primeln und Wasserpflanzen bekannt. Nach Wilsons Tod erwarb Sir Thomas Hanbury 1903 das Anwesen und die benachbarte Glebe Farm und schenkte die insgesamt 24 Hektar Land der RHS. Die Anlage wurde stark erweitert und umfasst heute 70 Hektar Garten sowie 135 Hektar Wald und Wiesen.

1905 entstanden dort, wo heute das lang gestreckte Bassin des Jellicoe Canal liegt, die ersten Gewächshäuser. Danach folgte der Steingarten; zum Transport der riesigen Sandsteinblöcke aus Sussex mussten von der Hauptstraße aus Schienen verlegt werden. Um eine natürlich anmutende Landschaft zu schaffen, richtete man die Steine so aus, wie sie ursprünglich in den Fels gebettet waren.

Mit dem Garten wuchs auch die Zahl der Mitarbeiter und Studenten und daher wurden mehr Räume für Forschung und Lehre benötigt. Den Auftrag für das neue Laboratorium erhielt ein Architekturbüro aus der Region, das ein Gebäude im Stil der Tudorzeit entwarf und ganz im Sinne der Arts-and-Crafts-Bewegung mit recycelten Materialien aus alten Landhäusern errichten ließ. 1916 war es fertiggestellt, heute ist es ein Wahrzeichen von Wisley.

Dem Laboratorium gegenüber, am anderen Ende des Jellicoe Canal, steht der Wasserlilien-Pavillon, dahinter liegt der zweigeteilte ummauerte Garten. Ein Bereich ist dem Parterre gewidmet, dort testet man, welche Pflanzen sich anstelle des traditionellen Buchsbaums (*Buxus*) für Einfassungen eignen. Der andere steht mit verschiedenen Funkien (*Hosta*) und hohen Chinesischen Hanfpalmen (*Trachycarpus fortunei*) ganz im Zeichen von Textur und Laub.

Das Wäldchen »Oakwood« (Eichwald), früher als der »wilde Garten« bekannt, ist so vielfältig bepflanzt wie kein anderes Areal des





Linke Seite: Ein trostloser Park verwandelte sich in ein farbenfrohes lebendiges Gemälde, als 2016 der von Ann-Marie Powell für die *Chelsea Flower Show* gestaltete Garten in den Little Angel's Park in Brixton (London) verpflanzt wurde.

Rechts: Hübsch und praktisch – der Storchschnabel *Geranium phaeum* var. *phaeum* 'Samobor' gedeiht im trockenen Schatten.



# Gärtnern verändert Leben

## LITTLE ANGEL'S PARK IN LONDON

Als der Journalist David Cohen für den *Evening Standard* den ersten seiner Artikel über das Leben in Angell Town im Londoner Stadtteil Brixton schrieb, konnte er nicht ahnen, dass ausgerechnet das Gärtnern Hoffnung bringen würde. Sein Bericht erschien im September 2015, nachdem Cohen eine Woche in der Siedlung gelebt hatte. Er war niederschmetternd. Die Kriminalitätsrate war hoch, Banden bekriegten sich, die Hälfte der Bewohner war bedürftig, die Siedlung gehörte zu den ärmsten Gegenden im ganzen Land, es gab keine Läden und kein Gemeindezentrum. Cohen beschrieb Angell Town als eine Parallelwelt, die weit von dem London entfernt war, in dem er sich bewegte. Sein dritter Tag in der Siedlung endete mit einer Schießerei.

Doch es gab Menschen, die den Teufelskreis der Gewalt durchbrechen wollten, obwohl schon einige Versuche, das Leben der Anwohner zu verbessern, gescheitert waren. Ein geplanter Boxclub, der Jugendlichen eine Beschäftigung geboten hätte, fand keine Räume. Auf den Straßen spielten keine Kinder mehr. Die einzigen Blumen weit und breit waren die Sträucher, die 30 Meter vom verwahrlosten Park entfernt an einem Geländer die Stelle markierten, an der ein junger Mann ermordet worden war.

Als Antwort auf Cohens Artikelserie rief der *Evening Standard* ein Unterstützungsprogramm für gemeinschaftliche Initiativen, die soziale Probleme anpacken wollten, ins Leben. Das Ziel war es, den Bewohnern der verarmten Londoner Sozialbausiedlungen zu helfen, »indem man auf Belange, die sie für wichtig erachten, und Ideen, die sie zur Verbesserung des Lebens in ihrem Viertel haben, eingeht«. Angell Town wurde zum Pilotprojekt, das der *Evening Standard*, die Bezirks-

verwaltung und mehrere Londoner Finanzfirmen sponserten. Sollte das Projekt erfolgreich sein, wollte die Zeitung es auf andere Problemviertel ausweiten (was sie schon im Oktober 2015 tat).

Zur selben Zeit arbeitete die RHS daran, der Öffentlichkeit vor Augen zu führen, wie positiv sich das Gärtnern und das Vorhandensein von Pflanzen auf Gesundheit und Zufriedenheit auswirken. Cohens Artikel ließen eine Querverbindung zwischen Angell Town und der gerade lancierten Kampagne »Greening Grey Britain« aufscheinen (siehe Seite 70–73). Die RHS beschloss daher, sich mit den Anwohnern und dem *Evening Standard* zusammenzutun und herauszufinden, ob man die Zustände in der Siedlung mit einer Gartenaktion zum Besseren wenden könnte.

Man entschied sich, einen Auftritt auf der berühmtesten Gartenschau der Welt, der *Chelsea Flower Show*, zu nutzen, um das Projekt vorzustellen. 2016 gestaltete Ann-Marie Powell für »Greening Grey Britain« einen urbanen Garten. Er strahlte Energie und Lebensfreude aus, die Farben Orange und Violett wiederholten sich nicht nur in den Blüten, sondern auch an den Blumentöpfen und dem Gartenhaus – einem recycelten Container. Die Pflanzen (einige waren in Angell Town gezogen worden) wogten auf der ganzen Fläche dicht an dicht, sogar auf dem Container standen Töpfe mit Kakteen und Kalifornischem Mohn. Sechs Freiwillige aus Angell Town hatten geholfen, den Garten anzulegen, und nach der Schau wurden alle Pflanzen für einen neuen Gemeinschaftsgarten in die Siedlung gebracht.

Zuvor hatten die Initiatoren fünf Monate lang informiert, Broschüren und Fragebögen verteilt, um zu erfahren, was die Menschen in Angell Town sich für ihren neuen Garten wünschten (den Container lehnten sie ab). Im Park wurden der struppige Rasen entfernt und



# Klimawandel

Der Klimawandel wird sich auf die Art und Weise, wie wir gärtnern und was wir anpflanzen – irgendwann vielleicht auch auf die Bedeutung von Gärten –, auswirken. Laut einer Umfrage der RHS ist die Mehrheit der britischen Gärtner bereit, sich an den Wandel anzupassen, ihr fehlen aber praktische Informationen. Natürlich stellen sich viele Fragen: Welche Baumart, die man jetzt pflanzt, gedeiht auch im Klima der Zukunft? Werden sich Schädlinge und Krankheiten schneller ausbreiten? Wird der englische Rasen überleben?

Die Umfrage war Teil einer ausführlichen Studie in Kooperation mit den Universitäten Sheffield und Reading. Ihre Ergebnisse wurden 2017 in einem 80-seitigen Report mit dem Titel *Gardening in a Changing Climate* (Gärtnern in einem sich wandelnden Klima) und einem begleitenden zwölfseitigen Resümee veröffentlicht. 2002 sagte der Report *Gardening in the Global Greenhouse* (Gärtnern im globalen Treibhaus) für Großbritannien noch ein Mittelmeerklima voraus. Doch im Laufe von fünfzehn Jahren haben sich die Klimamodelle unter Einbeziehung neuer Daten und längerer Beobachtungsreihen verändert. Heute geht die Forschung von variablen Bedingungen mit extremen Trockenperioden und schweren Regenstürmen aus. Die Temperaturen steigen voraussichtlich über das ganze Jahr verteilt und im Jahr 2100 könnte Großbritannien frostfrei sein, die Sommer im Süden werden wohl trockener, die Winter im Norden nasser ausfallen. Je nach Lage werden sich Gärtner darauf einstellen müssen, hitzetolerante Pflanzen anzubauen und Regenwasser aufzufangen oder aber ihre Pflanzen in Hochbeeten vor Überschwemmungen zu schützen.

Die RHS reagiert in gedruckten Werken und auf ihrer Website auf den Wunsch nach mehr Informationen und bezieht das Thema Klimawandel in die Blumenschauen, Kampagnen und öffentliche Veranstaltungen ein (z. B. eine Vortragsreihe gemeinsam mit der *Royal Meteorological Society*). In ihren Gärten zeigt sie lebende Beispiele wie den experimentellen »Trockenen Garten« in Hyde Hall und den neuen »Kühlen Garten« in Rosemoor, der den Umgang mit starkem Regen demonstriert. Auch in der Forschung geht sie neue Wege, in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wasserwissenschaften der Cranfield University hat sie erstmals einen Wasserwissenschaftler berufen, der ausschließlich mit der Frage befasst ist, wie sich britische Gärtner mit innovativen, kosteneffizienten Methoden auf Dürre oder Regenfluten einstellen können.

In der Zukunft könnten Gärten einige Aspekte des Klimawandels abmildern. Der Report von 2017 hob hervor, was man tun kann, um CO<sub>2</sub> zu speichern, Tieren einen Lebensraum und Bestäuberinsekten Nahrung zu bieten, flutartigen Regen aufzusaugen und lokale Temperaturen zu senken. Er wies auch auf die Vorteile einer verlängerten Wachstumsperiode und die Bereicherung der Gärten durch Pflanzen aus wärmeren Regionen und widerstandsfähige Neuzüchtungen hin. Der Gartenbau ist wie kaum eine andere menschliche Beschäftigung direkt vom Klima abhängig – und die RHS stellt sich den Herausforderungen.

Unten: Die RHS demonstriert Anpassungsfähigkeit – das Dickblattgewächs *Aeonium* 'Zwartkop', Gräser und Stiefmütterchen im von Andy Clayden und Dr. Ross Cameron gestalteten »Garten für den Klimawandel« auf der *Chatsworth Flower Show* 2017.



Rechte Seite: Im »Trockenen Garten« von Hyde Hall wachsen bereits 400 verschiedene Arten und jedes Jahr kommen mehr dazu.







Linke Seite: Die Glasdächer der Ausstellungshallen in Westminster erlauben den Gärtnern vor dem Kauf die genaue Begutachtung der Pflanzen in natürlichem Licht.

Rechts: Auf der Londoner Ernte-Schau der RHS wurden 2017 verlockende Arrangements bunter Paprikas und Chilis präsentiert.



# Die Londoner RHS-Schauen

Die hohen Ausstellungsräume der Lawrence Hall und der Lindley Hall in Westminster kann man mit Fug und Recht als die heiligen Hallen des britischen Gartenbaus bezeichnen. Hier spürt man eine direkte Verbindung zu den alten Zeiten, als legendäre Gärtnereien mit ihren extravaganten und farbenprächtigen Züchtungen die adlige Gesellschaft dazu verleiteten, etwas aus diesem in London heraufbeschworenen Paradies mit in ihre Gärten zu nehmen. Noch bis Anfang der 1990er-Jahre versetzten die Rhododendrenzüchter in jedem Frühjahr die Besucher in einen Farbenrausch.

Die großen Schauen fanden traditionell im Frühling und im Herbst statt, wenn die vom Adel favorisierten Pflanzen sich von ihrer besten Seite zeigten. Im Frühling reisten die Obergärtner mit alpinen Pflanzen, Magnolien, Rhododendren und Kamelien an, im Herbst mit buntem Laub, Beeren und Früchten. Die Schmuckstücke stammten u. a. aus den Aboreten von Lord Aberconway in Bodnant Garden, der Rothschilds im Garten von Exbury, der Williams in Caerhays oder dem Königlichen Park von Windsor.

Von 1904, als die Lindley Hall eingeweiht wurde, bis in die 1980er-Jahre fanden die Londoner Schauen zweiwöchentlich statt, pausiert wurde nur um Weihnachten und zu den Terminen der Sommerschauen. Danach gab es rund acht Schauen pro Jahr sowie die Nationale Orchideen-Schau im März und die Große Herbstschau der RHS im Oktober. Von 1993 bis 2001 gab es zusätzliche Veranstaltungen wie die Landschaftsgarten-Schau und die Weihnachts-Schau, von 2016 bis 2018 waren urbane Gärten zu sehen. Auch die regulären Schauen widmeten sich speziellen Themen, 2006 z. B. waren es »Zimmerpflanzen« (Januar), »Mode im Garten« (Februar), »Ungewöhnliche Frühlings-Zwiebelpflanzen« (März), »Tulpen rund um den Globus«

(April) und »Wintergrün« (November), auf drei Schauen wurde in diesem Jahr auch botanische Kunst ausgestellt. Seit 2012 findet nur noch eine Schau im Jahr statt, meist im Frühling.

Noch immer kann man RHS-Komiteemitgliedern begegnen, die in Erinnerungen an herrliche vergangene Zeiten schwelgen, vor allem an die Frühlings-Schauen, wenn der Duft der Zwiebelgewächse den Besucher betörte, sobald er in das Foyer der New Hall (1928 eingeweiht, heute Lawrence Hall) trat. Im Herbst schien sich die Lindley Hall in ein riesiges Erntedankdorffest zu verwandeln, das Hunderte von Schalen voller perfekter, glänzender Früchte mit reifem Aroma auffuhr.

Obst und Gemüse bestimmten von Anfang an die Londoner Ernteschauen der RHS, die stets Anfang Oktober stattfanden. 2004 wurde das 200-jährige Jubiläum der RHS mit 200 verschiedenen Apfel- und Birnensorten gefeiert. Zum 100-jährigen Jubiläum des Nationalen Apfel-Kongresses von 1883 wurden im Jahr 1983 regionale Apfelsorten und eine Auswahl von Birnensorten aus dem RHS-Garten Wisley und der Nationalen Obstbaum-Sammlung in Brogdale (Kent) ausgestellt.

Im Oktober 2015 übertraf sich Adrian Baggaley, der schon mehrfach auf RHS-Schauen ausgezeichnet wurde, selbst und gewann in 35 der 40 Kategorien des Obst-und-Gemüse-Wettbewerbs, in denen er antrat – u. a. in der Königsdisziplin »Beste Obstauswahl«, in der er neun Teller mit makellosen, perfekt aufeinander abgestimmten Äpfeln und Birnen präsentierte.

In der Kategorie »Gewächshaus-Trauben« traten einst alle großen Adelsgüter gegeneinander an, heute sind es nur noch drei oder vier, darunter die der Herzöge von Devonshire und Marlborough, die seit Jahrzehnten um den besten 'Muscat d'Alexandrie', 'Mrs Pince's Black Muscat' und 'Muscat de Hambourg' konkurrieren.





»Noch nie war die Arbeit  
der Royal Horticultural  
Society wichtiger  
oder weitreichender.«  
ALAN TITCHMARSH

www.gerstenberg-verlag.de  
ISBN 978-3-8369-2165-7



38,00 € (D)

 GERSTENBERG

